

# An unsre lieben Paderborner

Text: Kladderadatsch 1859  
Musik: Klaus Irmscher

Gelesen haben wir mit Schmerz  
die rührenden Adressen  
und alles Leid das euer Herz  
durchdolcht, gar wohl ermessen.  
Wir wollen auch, ihr frommen Herrn  
euch kondolieren herzlich gern  
und hälfen euch noch gerner;  
ihr lieben Paderbörner.

Wir sind verpflichtet eurem Weh  
zu steuern! Warum? Darum!  
Wir haben ja die Bulle "de  
salute animarum"!  
Ja wir, ein protestantscher Staat  
wir schlossen einst ein Concordat  
und denken deß auch ferner;  
ihr lieben Paderbörner.

Wir sind verpflichtet gegen die  
katholschen Staatsgewalten,  
wir Ketzer gegen Anarchie  
den römschen Stuhl zu halten.  
Geduld, Geduld, wir stoßen gleich  
für des heiligen Vaters weltlich Reich  
in unsre Kriegeshörner;  
ihr lieben Paderbörner.

Wir ziehen ihm zu Hilfe aus  
ists auch nicht heut und morgen.  
Wir haben erst im eignen Haus  
noch einiges zu besorgen.  
Und bis dahin fällt, glaubt es nur,  
in der Geschichte Stundenuhr  
wohl manches hundert Körner;  
ihr lieben Paderbörner.

Auch fehlen uns zum Kriege bloß  
ein Thaler und acht Groschen.  
Sind die erst da, dann geht es los  
dann tapfer drauf gedroschen.  
Dann geht im Rosinantentrott  
ganz Preußen drauf als Don Quixote  
und zwar als ganz moderner;  
ihr lieben Paderbörner.

Einstweilen faßt euch mit Bedacht  
und bambadiert indessen  
des bösen Feindes Übermacht  
mit feurigen Adressen.  
Denkt jedem ist sein Ziel gesetzt,  
auch Satanas läuft noch zuletzt  
sich selber ab die Hörner;  
ihr lieben Paderbörner.